



INGOLSTADT *informiert*

AUSGABE 21
29. Mai 2020



Wir radeln wieder!

Kampagne „Stadtradeln“ geht in die nächste Runde



Nachhaltige Zukunft

Beteiligungskonzept für
Agenda-Prozess



Startup F

Female Founders Accelerator
– Die Zukunft ist weiblich



Schnelles Internet

Die Breitbandinfrastruktur
ist stabil



INGOLSTADT *informiert*

Offene Museen



Die städtischen Museen sind wieder zu den gewohnten Zeiten geöffnet. Selbstverständlich gelten aber Auflagen und Schutzmaßnahmen. So sind alle Gäste zum Tragen einer Mund-Nasen-Bedeckung und zur Einhaltung der Abstands- und Hygieneregeln verpflichtet. Der Einlass wird reguliert, um eine Gruppenbildung in den Ausstellungsräumen zu vermeiden. Foto: Rössle

Leseförderung

Mit einer App fördert die Stadtbücherei Ingolstadt jetzt das Lesen bei Kindern auf digitale Weise: „Tiger-Books“ bringt die Geschichten beliebter Kinderbuch-Helden auf Smartphones und Tablets. Dieses neue Angebot für Kinder im Alter von zwei bis zehn Jahren ist für Leser der Stadtbücherei kostenlos. Attraktiv macht die App das Lesen vor allem durch zusätzliche Lern- und Lese-spiele, Vorlesefunktion, Animationen und Audiorekorder. Die App gibt es für iOS und Android.

Zahl der Woche

118

kommunale Wertstoffinseln der INKB für die Sammlung von Altkleidern und Altglas stehen im gesamten Stadtgebiet zur Verfügung. Für die Entsorgung von Kleinelektroschrott haben die Kommunalbetriebe an zehn Standorten Sammelcontainer aufgestellt. Alle Standorte sind im Internet unter www.in-kb.de/abfall zu finden.

Freizeit

Wir radeln wieder!

Kampagne „Stadtradeln“ geht in die nächste Runde

Nicht nur das Klima-Bündnis als Initiator der Kampagne „Stadtradeln“ sowie die Stadt Ingolstadt als Teilnehmer, sondern auch das Bundesgesundheitsministerium ist überzeugt, dass das Fahrrad das sinnvollste Verkehrsmittel für viele Wege ist – sei es zum Einkaufen oder zur Arbeit. Es ist in diesen Tagen die beste Alternative zum ÖPNV und in vielen Fällen dem Auto vorzuziehen. Zugleich bietet das Radfahren die Möglichkeit, sich an der frischen Luft zu bewegen und Ausflüge zu unternehmen. Das fördert nicht nur die Gesundheit, sondern hilft auch, der mit der Einschränkung des öffentlichen Lebens einhergehenden Langeweile ein wenig entgegenzuwirken, ohne dass es dabei zu engem zwischenmenschlichem Kontakt kommt. Ideale Voraussetzungen also für eine neue Runde „Stadtradeln“! Die bundesweite Klimaschutz-Aktion findet in Ingolstadt zwischen dem 21. Juni und 11. Juli statt.

Online registrieren

Stadtradeln ist eine deutschlandweite Aktion des „Klima-Bündnis“, dem größten kommunalen Netzwerk für den Klimaschutz. Damit sollen alle Bürger motiviert werden, möglichst viele Wege – beruflich und privat – mit dem Fahrrad zurückzulegen und so einen wichtigen Beitrag für den Umwelt- und Klimaschutz, aber auch für die eigene Gesundheit zu leisten. Mitmachen können alle Bürger, die in Ingolstadt wohnen, arbeiten, einem Verein angehören oder eine Schule beziehungsweise Hochschule in Ingolstadt besuchen. Dies gilt auch, wenn die Teilnehmer in einer Nachbarkommune wohnen. Wer beim „Stadtradeln“ mitmachen möchte, muss sich zunächst auf der offiziellen Aktionshomepage (www.stadtradeln.de/ingolstadt) registrieren – das allerdings nur, wer heuer zum ersten Mal mitmacht. Alle Teilnehmer, die schon im vergangenen Jahr dabei waren, können sich mit ihrem alten Passwort erneut anmelden. Die Registrierung ist deswegen notwendig, um später die geradelten Kilometer zu erfassen. Während der Aktionsphase protokolliert jeder Teilnehmer die geradelten Kilometer und gibt sie in den Online-Radelkalender ein.

Radeln so viel man will

Die Kilometereintragungen sind aber auch über die „Stadtradeln-App“ (Android, iOS) möglich. Die Radkilometer können dort eingegeben werden oder via GPS-Funktion aufgezeichnet werden. Die Stadtradeln-App führt dabei die exakte Route auf und berechnet die zurückgelegten Kilometer. Jeder Teilnehmer kann so viel und oft radeln wie er will – auch wenige Kilometer bringen das Gesamtergebnis der Stadt Ingolstadt voran. Aber natürlich sind auch Radler ohne Internetzugang nicht von der Teilnahme ausgeschlossen. Sie können sich telefonisch unter der Nummer (0841) 305-2350 oder (0841) 305-2351 registrieren lassen und ihre geradelten Kilometer telefonisch an das Koordinationsbüro durchgeben. Da nicht abzusehen ist, wie lange die angespannte Gesundheitslage noch dauern wird, bitten wir Sie, sich regelmäßig bei den offiziellen Stellen zur Einschätzung der Risikolage zu informieren. Halten Sie sich bitte an die Empfehlungen und Vorgaben. Über alle Neuigkeiten zum „Stadtradeln“ wird auf der Website www.stadtradeln.de/ingolstadt sowie in den sozialen Medien informiert.



Das „Stadtradeln“ findet heuer zwischen dem 21. Juni und 11. Juli statt. Foto: Rössle



Nachhaltigkeit

Für eine nachhaltige Zukunft

Beteiligungskonzept geht an den Start

Ende 2018 hat der Ingolstädter Stadtrat eine Nachhaltigkeitsagenda beschlossen. Dabei handelt es sich um ein Konzept für die Entwicklung der Stadt in den kommenden Jahren und Jahrzehnten. Wichtige Themen sind beispielsweise ein breites Bildungsangebot zu schaffen, ein hochwertiges Pflege- und Gesundheitswesen, ausreichend bezahlbaren Wohnraum, zukünftige Verkehrskonzepte sowie ausreichend Grün- und Erholungsflächen – alles unter Berücksichtigung der Umwelt und der natürlichen Ressourcen. Die Ingolstädter Nachhaltigkeitsagenda ist an die 17 Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen angelehnt. Neben der Wirtschaft, Wissenschaft, Sozial- und Umweltverbänden sowie Behörden sollen auch die Bürger in den Prozess miteingebunden werden.

Intelligente Lösungen

Die Stadt Ingolstadt sieht ihre Verantwortung für Mensch, Kultur, Natur und Umwelt und will durch intelligente Lösungen unter anderem zu einer Reduzierung der Belastungen durch Lärm- und Schadstoffe sowie zu einer Verbesserung der Mobilität des Einzelnen beitragen. Dazu gehören auf der Straße die Steigerung des Verkehrsflusses durch intelligentes Verkehrsmanagement und automatisiertes Fahren. Genauso wichtig sind aber auch die Weiterentwicklung des Öffentlichen Personennahverkehrs und Maßnahmen der Stadt- und Verkehrsplanung. Ein hohes Verantwortungsbewusstsein für lokale und globale Zusammenhänge spiegelt sich aber auch in der länderübergreifenden Zusammenarbeit mit anderen Kommunen wider. Ingolstadt setzt sich daher gemeinsam mit seinen zehn Partnerstädten sowie



Beim letzten Tag der offenen Tür der Stadtverwaltung konnten die UN-Nachhaltigkeitsziele auch spielerisch entdeckt werden. Foto: Rössle

seit 2013 im westafrikanischen Burkina Faso in der Gemeinde Legmoïn für interkommunalen Austausch ein. Zudem engagiert sich die Stadt für den fairen Handel, sie ist als Fair-Trade-Town mehrfach zertifiziert. Damit leistet Ingolstadt bereits heute einen Beitrag zu den Nachhaltigkeitszielen der Agenda 2030.

Jeder kann sich einbringen

Neben der Durchführung einer Bestandsaufnahme aller bereits erfolgten, derzeit laufenden sowie in Planung befindlichen Maßnahmen zur Nachhaltigkeit wurde Anfang dieses Jahres eine Koordinierungsstelle Nachhaltigkeit eingerichtet, die die Aktivitäten zusammen mit den Fachreferaten und

Gesellschaften weiter strukturieren und vorantreiben soll. Des Weiteren informiert die Seite www.ingolstadt.de/nachhaltigkeit rund um das Thema und über eine nachhaltigere Lebensweise und ermöglicht über weiterführende Links, sich noch mehr in die Thematik zu vertiefen. Natürlich können und sollen sich auch die Ingolstädter Bürger mit Beiträgen und Ideen einbringen, die helfen, die Nachhaltigkeitsziele zu erreichen. Innovative Ansätze für mehr Chancengleichheit sind dabei ebenso gefragt wie Vorschläge für neue Radwege. Auf der Internetseite www.ingolstadt.de/nachhaltigkeit ist dazu unter dem Punkt „Mitgestalten“ ein Formular verlinkt, das man dort einfach ausfüllen und absenden kann.

Die Schritte zur Nachhaltigkeitsagenda

1. Übertragung der globalen Nachhaltigkeitsziele auf die kommunalen Belange der Stadt sowie Bestandsaufnahme aller Maßnahmen (2019 abgeschlossen)
2. Erarbeitung einer übergreifenden Strategie und Aufbau eines Projektmanagements, um unter Beachtung von Messgrößen und Indikatoren Handlungsfelder zu konkretisieren
3. Festhalten der zu erreichenden Ergebnisse im Rahmen eines Projekt- und Partnermanagements (unter anderem mit Hochschulen, Verbänden und Organisationen)
4. Ableitung weiterer – aus vorhergehenden Ergebnissen angepasster – Maßnahmen und Implementierung dieser in die Nachhaltigkeitsagenda



INGOLSTADT *informiert*

Corona

Strenge Hygienekonzepte

Der Betrieb an den Schulen und in den Kitas ist wieder angelaufen



Allen Schulen wurden Hygienepakete mit Schutzmasken, Desinfektionsmitteln, etc. zur Verfügung gestellt. Foto: Rössle

Nach den Corona-bedingten Schließungen der Schulen und Kindertagesstätten läuft der Betrieb seit einigen Tagen wieder an. In mehreren Phasen werden nun wieder mehr Kinder und Jugendliche in die Einrichtungen gelassen – unter strengen hygienischen Auflagen. Die Stadt hat Konzepte erarbeitet, um alle Maßnahmen zum Infektionsschutz bestmöglich umzusetzen.

Kindertagesstätten

In den städtischen Kindertagesstätten sind alle Mitarbeiter speziell zu den Hygienemaßnahmen und im Infektionsschutz geschult worden. Es wurde ein erweiterter Hygienerahmenplan entwickelt. Dieser sieht unter anderem die tägliche Desinfektion der Kontaktflächen, mehrfach tägliche Desinfektion der Handkontaktflächen sowie den Einsatz von Masken bei den Bring- und Abholsituationen vor. Masken werden außerdem auch bei pflegerischen Tätigkeiten sowie im Kontakt zu anderen Erwachsenen getragen. Aus pädagogischen Gründen wird aber darauf verzichtet, auch im Umgang mit den Kindern stets eine Maske zu tragen. Da Kinder die einzelnen

Hygienemaßnahmen nicht eigenverantwortlich umsetzen können, werden sie von den Mitarbeitern verstärkt dabei begleitet, zum Beispiel beim Händewaschen. Ergänzend stehen jederzeit Handschuhe in den Einrichtungen zur Verfügung. Die Gruppengrößen wurden verkleinert und es wird mehrmals am Tag durchgelüftet.

Schulen

Auch an den Schulen werden strenge Hygienekonzepte umgesetzt. Das Amt für Gebäudemanagement hat die Reinigungs-

häufigkeit in Klassenzimmern, Fluren und in den Verwaltungsbereichen auf fünfmal pro Woche erhöht. Daneben werden einmal täglich folgende Oberflächen gereinigt: Alle Türklinken, Lichtschalter, Handläufe und Tische. Bereits Ende April (und auch Anfang Mai nochmals) hat die Stadt an die Schulen in städtischer Sachaufwandsträgerschaft Hygienepakete, bestehend aus Mund-Nasen-Schutzmasken, Desinfektionsmitteln und Papierhandtüchern, ausgeliefert.

Musikschule

Seit Mitte Mai kann auch an der städtischen Simon-Mayr-Sing- und Musikschule wieder Einzelunterricht erteilt werden. Zweier- und Dreiergruppen werden so aufgeteilt, dass auch für diese Schüler wieder der Unterricht möglich ist. Die Schulleitung hat ein Schutzkonzept erstellt, so dass der Einzelunterricht unter Einhaltung der Hygienevorschriften möglich ist. Der Unterricht mit Blasinstrumenten und der Gesangsunterricht werden in die großen Räume verlegt, so dass zwischen Schülern und Lehrern fünf Meter Abstand eingehalten werden kann. Bei den anderen Instrumenten muss ein Mindestabstand von zwei Metern eingehalten werden. Zudem werden Spuckschutze aufgestellt, beziehungsweise in Räumen ohne Spuckschutze müssen die Lehrer und Schüler einen Mund-Nasen-Schutz tragen. Sollte ein Lehrer ein Instrument eines Schülers anfassen, zum Beispiel um es zu stimmen, geschieht dies mit Handschuhen. Nach jedem Schüler findet eine Lüftungspause statt. Auf den Gängen wird für ein durchgängiges Lüften gesorgt.

Digitales Unterrichten

Die Stadt Ingolstadt hat für das „digitale Lernen“ den Schulen in städtischer Sachaufwandsträgerschaft einen Videokonferenzserver zur Verfügung gestellt. Damit haben Schulen die Möglichkeit, Videokonferenzen mit Lehrern und Schülern abzuhalten. Des Weiteren wurde durch entsprechende Lizenzierung „Microsoft Teams“ angeschafft. Die Plattform bildet einen zentralen Ort für gemeinsames und flexibles Arbeiten zwischen Schülern und Lehrern. Darüber hinaus wurden Schulen nach entsprechender Bedarfsmitteilung digitale Endgeräte für das „Lernen zuhause“ zur Verfügung gestellt.



Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*

Sparkasse

Eigentümersammlungen in Zeiten der Corona-Pandemie

Was Wohnungsbesitzer und Verwalter wissen müssen



Die Online-Versammlung ist eine Möglichkeit in Corona-Zeiten für Wohnungseigentümer, sich untereinander abzustimmen. Foto: Sparkasse Ingolstadt Eichstätt

Wie können Eigentümersammlungen in Zeiten von Kontaktverboten stattfinden?

Die meisten aktuell in den Bundesländern geltenden Regelungen lassen keine öffentlichen und nichtöffentlichen Veranstaltungen und Versammlungen zu. Damit gibt es derzeit faktisch keine Wohnungseigentümersammlungen.

Können Wohnungseigentümer auf anderen Wegen Beschlüsse fassen?

Ein schriftlicher Beschluss der Wohnungseigentümer ist nur möglich, wenn alle Wohnungseigentümer ihre Zustimmung zu einem solchen Beschluss schriftlich erklären (§ 23 Abs. 3 WEG). Das führt dazu, dass es in der Regel nicht zu Beschlüssen kommt.

Die am 23. März 2020 erlassene WEG-Reform soll jedoch eine Textform, etwa auch Abstimmungs-Apps, ermöglichen. Allerdings sieht auch dieser Entwurf die notwen-

dige Zustimmung aller Wohnungseigentümer vor.

Die Online-Versammlung ist eine weitere Möglichkeit. Dabei handelt es sich um eine Online-Teilnahme an einer Präsenzveranstaltung, die an einem anderen Ort stattfindende Voraussetzung ist auch hier die vorab getroffene Vereinbarung der Wohnungseigentümer. Faktisch können damit Wohnungseigentümer während der Corona-Pandemie wohl keine Beschlüsse fassen.

Wie sollen dann die Abrechnungen des vergangenen Wirtschaftsjahres beschlossen werden?

Bis auf Weiteres wird es mangels Beschlussfassung keine Abrechnungen geben. Diese werden erst nach der Pandemie wieder wirksam festgestellt werden können.

Anders sieht das bei den in der Praxis viel wichtigeren Wirtschaftsplänen aus. Hier hilft § 6 Abs. 2 des Gesetzes über Maßnahmen im Gesellschafts-, Genossenschafts-,

Vereins-, Stiftungs- und Wohnungseigentumsrecht zur Bekämpfung der Auswirkungen der COVID-19-Pandemie. Danach behält der zuletzt beschlossene Wirtschaftsplan Geltung, damit die Finanzierung der Eigentümer gewährleistet ist.

Was passiert, wenn zwischenzeitlich die Bestellungszeit des Verwalters abläuft?

Nach § 6 Abs. 1 des Gesetzes über Maßnahmen im Gesellschafts-, Genossenschafts-, Vereins-, Stiftungs- und Wohnungseigentumsrecht zur Bekämpfung der Auswirkungen der COVID-19-Pandemie bleibt der zuletzt bestellte Verwalter bis zur Abberufung oder Bestellung eines Nachfolgers im Amt. Ziel des Gesetzgebers ist es zu verhindern, dass die Eigentümergemeinschaft in der derzeitigen schwierigen Situation ohne einen Verwalter dasteht.

Was müssen Wohnungseigentümer und Verwalter tun, um Infektionen in der Wohnungseigentumsanlage zu vermeiden?

Die Wohnungseigentümer treffen keine anderen Pflichten als alle anderen Bürger auch. Rücksicht ist geboten. Das gilt auch für Verwalter. Allerdings sollten diese durch Aushänge oder E-Mails auf allgemeine Regeln wie Kontaktvermeidung, Abstandgebot und Hygieneregeln hinweisen. Zwar empfiehlt es sich, Gegenstände wie Handläufe, Tür- und Fahrstuhlgriffe regelmäßig zu desinfizieren, jedoch ist der Verwalter zu keinem aktiven Infektionsschutz verpflichtet.

Können derzeit angesichts des Abstandsverbots noch Instandhaltungsmaßnahmen stattfinden?

Wenn bei der Umsetzung das Abstandgebot eingehalten wird, gibt es grundsätzlich keine Einschränkungen. Das gilt insbesondere bei geplanten Renovierungs- oder Reparaturarbeiten.



Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*

IFG

Die Zukunft ist weiblich

Startup F – Female Founders Accelerator



In der Gründerszene gibt es verschiedenste Förderprogramme, die Jungunternehmen dazu verhelfen sollen, schneller zu wachsen. Acceleratoren wirken wie „Beschleuniger“ für den Entwicklungsfortschritt in der Frühphase von Startups. Sie zeichnen sich dadurch aus, dass Geschäftsideen wie in einer Art „Boot Camp“ innerhalb eines begrenzten Zeitrahmens zu einem marktreifen Produkt oder einer Dienstleistung entwickelt werden. Beraten werden sie von einem Netzwerk aus erfolgreichen Gründern, die bereits die herausfordernde Anfangsphase gemeistert haben, und fachkundige Experten bieten strategische, technische und organisatorische Unterstützung, Möglichkeit zum Erfahrung- und Knowhow-Austausch sowie intensives Coaching.

In Ingolstadt hat Pro Beschäftigung nun mit STARTUP F den ersten Female Founders Accelerator für Gründerinnen mit besonders hohem Innovationspotenzial rund um die digitale Zukunft in Ingolstadt und

der Region entwickelt. Der Verein berät seit 25 Jahren Frauen zu den Themen Selbstständigkeit, Beruf und Karriere und unterstützt die Teilnehmerinnen daher mit geballter Erfahrung und Expertise. Für die Fokusthemen Innovation und Digitalisierung bringt die IFG das nötige Knowhow mit.

Im vergangenen Jahr wurde der Bereich rund um zukunftssträchtige Themen immer weiter ausgebaut. Daneben setzt die IFG auch auf die Entwicklung des (weiblichen) Innovationspotenzials in der regionalen Startup-Szene. „Hier ist Luft nach oben“, so IFG-Vorstand Georg Rosenfeld. „Daher freuen wir uns über das Projekt und unterstützen den ersten Female Founders Accelerator der Region 10 sehr gerne.“ Bewerben können sich Entwicklerinnen, Visionärinnen, Macherinnen und Querdenkerinnen...

■ ...die die Welt von morgen neu erfinden wollen und sich dafür heute voll ins Zeug legen,

- ...die in „digital“ und „Disruption“ vor allem Chancen sehen,
- ...für die zwischen Idee und Innovation lediglich ein wenig Arbeit liegt und
- ...die ihre Erfolge hier in Region feiern wollen.

Dabei ist es egal, ob ein neuer Geschäftsmodell-Ansatz, eine Technologie-Innovation oder ein Social Entrepreneurship-Projekt verfolgt wird, entscheidende Kriterien sind die Innovationskraft, die Umsetzbarkeit und der potenzielle „Impact“ für die Region 10. Innerhalb der einjährigen Förderung profitieren die Teilnehmerinnen zum einen von professioneller, hoch individueller Beratung. Zum anderen stehen ihnen auch Leistungen aus dem Netzwerk des Kooperationsteams kostenfrei zur Verfügung. Unter www.pro-beschaeftigung.de/startup-f/ können Interessierte sich genauer informieren und bewerben. Für Fragen ist Projektleiterin Ira Schmalbrock unter der Telefonnummer (0841) 17752 erreichbar.



Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*

IFG

Außerordentlich in jeder Hinsicht

Gründerpreis mit Rekordteilnehmerzahl dieses Jahr mit
Online-Publikumspreis



Die Gewinner des Gründerpreises vom Vorjahr (von links): Dr. Peter und Tomas Stiller (printano), Michaela Hirsch (Seniorenassistentz Ingolstadt), Helen Porsche (mivory), Dr. Andrea Funk (decider). Foto: IFG

Die Nacht der Bewerber ist für Kenner des Gründerpreises Ingolstadt jedes Jahr ein Highlight: in sogenannten Elevator Pitches gilt es dabei, innerhalb kürzester Zeit die eigene Geschäftsidee zu präsentieren und das Publikum mitzureißen. Danach fällt die fachkundige Jury ihre Entscheidung, die dann bei der Prämierung bekannt gegeben wird. Zwei weitere besondere Veranstaltungen, die aufgrund der Corona-Restriktionen abgesagt werden mussten.

Die Organisatoren wurden daher kreativ und entschieden, den knapp 50 Bewerbern – ein Allzeithoch der Bewerberzahl – eine neue Präsentationsplattform zu bieten und die Bewertungsmodalitäten und diesjährigen Preise den Gegebenheiten anzupassen.

Es wird in diesem Jahr drei Preise geben: zwei Fachjury-Preise („Businessplan“ und „Business Model Canvas“) sowie einen

Publikumspreis, der per Crowdvoting auf YouTube gewählt wird. Hierfür können die Bewerber ein selbst erstelltes Kurzvideo einreichen, das über die Initiatoren verbreitet wird. Zudem haben die Kandidaten die Möglichkeit, sich und ihre Ideen mit einem Foto im DONAUKURIER zu präsentieren. In einer Sonderstrecke werden täglich circa zwei Gründer vorgestellt. So können die

Geschäftsideen einem breiten Publikum gezeigt werden.

Wer sich einmal wie die Juroren bei dem bekannten TV-Format „Höhle der Löwen“ fühlen und die Videos mit den Ideen der Gründer bewerten möchte, kann demnächst auf der Seite www.gruenderpreis-in.de seine Stimme abgeben.

Zweistufiges Verfahren

In diesem Jahr gibt es erstmals ein zweistufiges Verfahren: Einerseits die herkömmliche, ausführlichere Variante, in der alles – von der Gründerperson über Geschäftsidee, Markt und Wettbewerb, bis hin zu Marketing, Organisation und Mitarbeiter, Rechtsform, Risiken und Chancen sowie Finanzplan – ausgeführt und erläutert wird (Businessplan). Bei der neuen, zusätzlichen Variante genügt ein Business Model Canvas, eine einseitige Darstellung der wichtigsten Schlüsselfaktoren in elf Feldern. So konnten sich nun auch diejenigen bewerben, die sich bisher noch nicht an den Businessplan herangewagt haben.

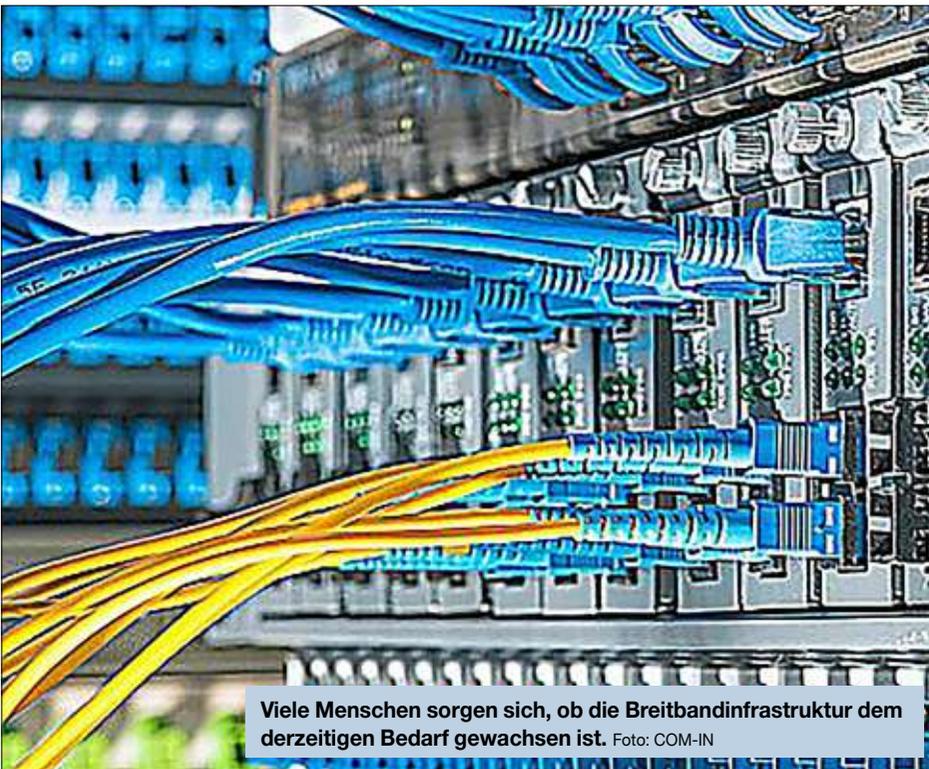


Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*

COM-IN

COM-IN leistet digitale Unterstützung

Die Breitbandinfrastruktur ist stabil



Viele Menschen sorgen sich, ob die Breitbandinfrastruktur dem derzeitigen Bedarf gewachsen ist. Foto: COM-IN

Immer mehr Menschen in Deutschland arbeiten im Homeoffice und Unternehmen ersetzen Geschäftsreisen durch Videokonferenzen. Dabei wächst die Sorge, ob die Breitbandinfrastruktur diesem zusätzlichen Bedarf gewachsen ist.

Für Deutschland gibt der Digitalverband Bitkom e.V. folgende Antworten zu den wichtigsten Fragen:

Infolge der Corona-Pandemie steigt die Auslastung der Telekommunikation. Ist das Netz dafür gewappnet?

Die Breitbandinfrastruktur in Deutschland ermöglicht eine hohe Verfügbarkeit von schnellem Internet. Die Spitzenbelastungen entfallen regelmäßig auf die Abendstunden. Infolge der Corona-Pandemie verlagern sich viele berufliche und private Tätigkeiten in das eigene Zuhause und damit ins Internet – diese finden aber überwiegend zu den üblichen Arbeitszeiten statt, in

denen bisher bei weitem keine Spitzenbelastungen angefallen sind.

Sollte die Internetnutzung eingeschränkt werden, um einer möglichen Überlastung vorzubeugen?

In der aktuellen Situation ist es nicht nötig, sich bei der Online-Nutzung einzuschränken. Bei etwaigen Beeinträchtigungen sollten Nutzer prüfen, die Router-Einstellungen zu optimieren, etwa indem der Datenverkehr im eigenen Heimnetz für einzelne Geräte oder Anwendungen priorisiert wird, zum Beispiel für Endgeräte des mobilen Arbeitens.

Welche Anwendungen und Dienste rufen den größten Datenverkehr hervor?

Der Großteil der Datennutzung in den Netzen entfällt auf Video-Streaming. Das macht etwa 60 Prozent des gesamten Datenverkehrs aus. Die Anforderungen von Homeoffice sind vergleichsweise gering.

E-Mails und Kollaborations-Tools erfordern nur sehr kleine Bandbreiten. Selbst Videokonferenzen sind mit vergleichsweise geringen Geschwindigkeiten zwischen 2 und 8 Mbit/s problemlos möglich.

COM-IN ergreift Maßnahmen zur Unterstützung vor Ort

Die COM-IN geht in ihren Maßnahmen sogar noch weiter als die vom Digitalverband Bitkom genannten Möglichkeiten. Mit Beginn der Ausgangsbeschränkungen konnten Geschäftskunden Bandbreiten-Erhöhungen bis 1000 Mbit zu Selbstkosten in Anspruch nehmen. Durch die Verlagerung des Arbeitsmittelpunktes in die eigenen Wände steigt nicht nur der Bandbreitenbedarf Zuhause, sondern auch auf der Gegenseite des Homeoffice. Mit den Upgrades konnten die ansässigen Unternehmen den nötigen Freiraum auf ihrer Internetschnittstelle schaffen, um die Produktivität zu erhalten. Die nötige Anbindung des Corona-Diagnosezentrums auf dem Parkplatz des Audi Sportparks im März wurde innerhalb weniger Stunden realisiert. In dieser momentanen Situation unterstützt COM-IN digital und leistet damit einen Anteil zur Bewältigung der Corona-Pandemie. Für Bürgerinnen und Bürger der Stadt wurde die kontaktlose Zustellung von Internetroutern eingeführt. Die Erhöhung der telefonischen Verfügbarkeit des Kundenservices, sowie eine schnelle Reaktionszeit bei defekten Geräten sind Beispiele der ergriffenen Maßnahmen von COM-IN um alle, sowohl privat als auch beim mobilen Arbeiten, zu unterstützen.

Impressum

Das Info-Magazin „Ingolstadt informiert“
wird herausgegeben
von der Stadt Ingolstadt,
Franziskanerstraße 7, 85049 Ingolstadt.
V.i.S.d.P.: Michael Klärner,
Presseamt der Stadt Ingolstadt.
Titelfoto: Uli Rössle
Gestaltung, Satz und Druck:
Donaukurier Druck GmbH
Stauffenbergstr. 2a, 85051 Ingolstadt
Ausgaben online lesen: www.ingolstadt.de/informiert